

POOLWORLD

Fachmagazin für Finanzdienstleister



Blick in die Zukunft **So positioniert sich PHÖNIX MAXPOOL** **in einer Welt des Wandels**

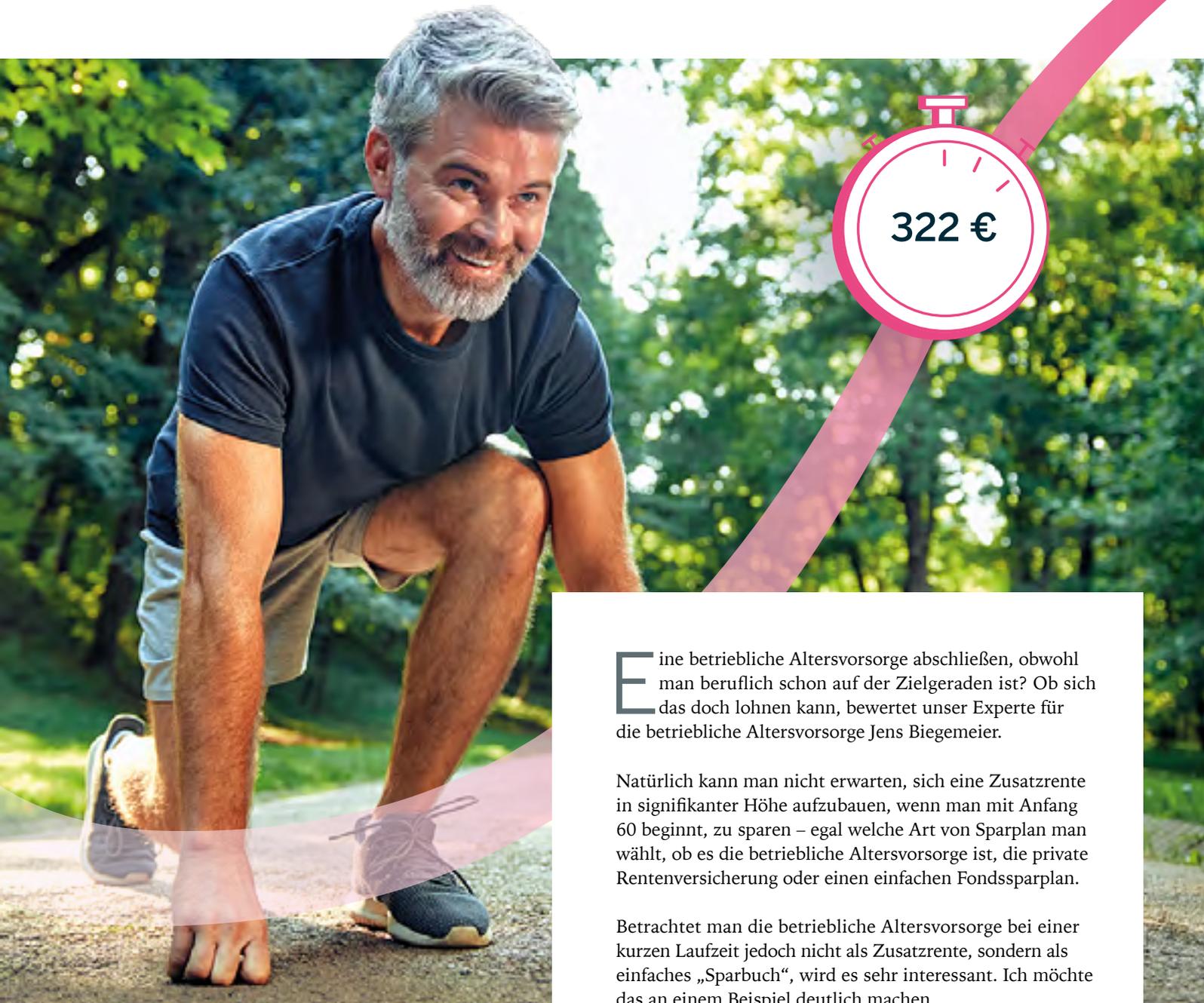
Mehr Zeit für die Beratung
Machen Sie es sich bequem – mit
der Backoffice-Lösung easyOFFICE!

Matchingmodelle in der bAV
Der einfachste Weg zu
unerschlossenen Zielgruppen

Simplr geht's nicht!
Mit dieser Kunden-App wachsen
die Bestände wie von selbst

Kurze Laufzeiten und geringer Arbeitgeberzuschuss

Warum sich das doch lohnen kann



Eine betriebliche Altersvorsorge abschließen, obwohl man beruflich schon auf der Zielgeraden ist? Ob sich das doch lohnen kann, bewertet unser Experte für die betriebliche Altersvorsorge Jens Biegemeier.

Natürlich kann man nicht erwarten, sich eine Zusatzrente in signifikanter Höhe aufzubauen, wenn man mit Anfang 60 beginnt, zu sparen – egal welche Art von Sparplan man wählt, ob es die betriebliche Altersvorsorge ist, die private Rentenversicherung oder einen einfachen Fondssparplan.

Betrachtet man die betriebliche Altersvorsorge bei einer kurzen Laufzeit jedoch nicht als Zusatzrente, sondern als einfaches „Sparbuch“, wird es sehr interessant. Ich möchte das an einem Beispiel deutlich machen.



21.462,41 €

Zunächst ist es wichtig, dass man einen Versicherer wählt, der finanzstark ist und einen soliden Deckungsstock hat, da man bei so einer kurzen Laufzeit von beispielsweise fünf Jahren einen klassischen Tarif wählen sollte. Eine Fondsanlage ist bei vielen Versicherern sowieso nicht mehr möglich, und durch die obligatorische Beitragsgarantie wird ohnehin kaum etwas vom Beitrag in der Fondsanlage landen, sondern überwiegend im Sicherungsvermögen. Die Rendite spielt bei so kurzen Laufzeiten sowieso eine untergeordnete Rolle. Was aber bedeutend ist, ist die Steuer- und Sozialversicherungsersparnis auf die eingezahlten Beiträge. Denn nie wird man mehr Steuern und Sozialversicherung zahlen als kurz vor der Rente, da das Gehalt in der Regel dann am höchsten ist. Zudem nehmen wir gern den Arbeitgeberzuschuss mit, auch wenn der Arbeitgeber nur den Mindestzuschuss von 15 Prozent auf die Entgeltumwandlung zahlt.

JETZT DAS KONKRETE BEISPIEL

Ein Arbeitnehmer verdient 5.000,00 Euro brutto im Monat und entschließt sich in den letzten fünf Jahren seines Arbeitslebens den steuer- und sozialversicherungsfreien Höchstbeitrag in die betriebliche Altersvorsorge einzuzahlen. Das sind im Jahr 2025 322,00 Euro pro Monat. Darin enthalten sind 15 Prozent Arbeitgeberzuschuss zur Entgeltumwandlung, also 42,00 Euro. Somit wandelt er 280,00 Euro Entgelt um. Durch die Umwandlung hat er eine Steuerersparnis von 77,33 Euro und eine Sozialversicherungsersparnis von 59,36 Euro (Steuerklasse IV, keine Kirche, KV-Zusatzbeitrag 3 Prozent, nicht kinderlos). Somit werden die 322,00 Euro bezuschusst mit 178,69 Euro, was zur Folge hat, dass der Nettoaufwand für den Arbeitnehmer nur noch 143,31 Euro beträgt.

Er zahlt somit in den nächsten fünf Jahren 8.598,60 Euro aus dem Netto in seinen „Sparplan“ und bekommt am Ende 21.462,41 Euro ausbezahlt (Allianz, Tarif „Perspektive“). Der Arbeitnehmer wählt also nicht die Rente, sondern lässt sich das Kapital auszahlen. Das muss er natürlich versteuern. Sozialversicherungsbeiträge fallen nicht an, da der Auszahlungsbetrag unterhalb des Freibetrages liegt.



Jens Biegemeier,
Experte für betriebliches
Vorsorge-Management,
MAXPOOL

Als Rentner hat man in der Regel weniger Einkommen als noch zu Zeiten, in denen man voll in Lohn und Brot stand. Ich rechne mal mit einem gemeinsam zu versteuernden Einkommen von 30.000,00 Euro, plus die Auszahlung aus der betrieblichen Altersvorsorge. Dann ist der steuerliche Mehraufwand, Stand heute, 5.344,00 Euro. Netto bekommt man also 16.118,41 Euro aufs Konto. Wenn das kein guter Deal ist!! Die eingezahlten Beiträge werden also fast verdoppelt! Das entspricht einem Zinssatz von 25,24 Prozent per annum, krass ... Wo bekommt man das sonst? Und das noch mit einer sehr, sehr sicheren Anlageform?

Für alle Pessimisten rechnen wir das Ganze sogar noch einmal nur mit den garantierten Werten. Auszahlung 18.877,80 Euro, Steuern 4.686,00 Euro, Netto somit 14.191,80 Euro. Die Nettorendite liegt auch hier immer noch bei 20 Prozent! Genial, oder?

Die betriebliche Altersvorsorge lohnt sich sogar und erst recht dann, wenn man erst startet, wenn das Arbeitsleben fast vorbei ist!

Stellen Sie also gemeinsam mit Ihren Kunden noch kurz vor der Altersrente fest, dass eine Rentenlücke besteht oder die finanzielle Rentensituation noch optimierbar wäre, ist die betriebliche Altersvorsorge die beste Wahl. Bietet der Arbeitgeber seinen Mitarbeitern bisher keine betriebliche Altersvorsorge an, unterstützen wir als MAXPOOL-Experten auch bei der Arbeitgeberansprache und -beratung. <